

Der Inflationsschutzbrief



Der kostenlose Börsenbrief (Börsenmagazin) zu den Themen:
Inflation, Inflationsgefahr 2011, Geldentwertung, Geldschöpfung,
Vermögensabsicherung und Vermögensaufbau

Dienstag, 19.07.2011

BFU – Report

Ausgabe 22/2011

Die nächste Ausgabe erscheint am 2.8.2011

Inhaltsverzeichnis

1. Finanzkrieg Teil 1	Seite 1
2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds	Seite 5
3. Vermögensaufstellung per 19.07.2011:	Seite 6
Bisheriger Gewinn seit Jahresbeginn 2010: 84,47 %	
4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen	Seite 7
5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren	Seite 8
6. Vermögensspitze - Volatile Investitionen	Seite 9
Aktiendepot - Optionsscheindpot	
7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott	Seite 11
8. Interessante Pressemeldungen	Seite 11

Der FINANZKRIEG gegen die EU

Teil 1:

Die ominöse Funktion der großen Rating-Agenturen



[Unser Video über die Ratingagenturen \(5:30 Min.\)](#)

Liebe Leserin, lieber Leser,

immer mehr Menschen wird bewußt, daß die Schuldenkrise ein globales Phänomen von epochaler Dimension ist, das Amerika und Europa gleichermaßen betrifft. Noch nie waren die Industrieländer in Friedenszeiten insgesamt so hoch verschuldet wie heute. Während den USA angesichts der festgefahrenen Verhandlungen um die Schuldenobergrenze der Verlust des AAA-Ratings droht, spitzt sich die Lage in Europa weiter zu. Aber welche Rolle spielen diese ominösen Rating-Agenturen eigentlich? Und warum sind sie so einflußreich?

Griechische, irische und portugiesische Anleihen werden mittlerweile nur noch mit „Ramsch-Status“ bewertet und nun schwappt die Krise auf Italien über, dem nächsten Euro-Land, dem vermutlich bald geholfen werden muß. Siehe auch diesen Bericht: ["Die Euro-Zone brennt"](#). Renditen und Versicherungsprämien auf italienische Staatspapiere sind in den letzten Tagen in die Höhe geschossen, weil die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's Italien mit einer Herabstufung der Bonitätsnote drohen.



Einige deutsche und europäische Politiker würden die drei Rating-Agenturen gerne zerschlagen, weil sie meinen, daß bei der Herabstufung europäischer Staaten nicht alles mit rechten Dingen zugeht. Beispiele zum Nachlesen:

[Union und SPD fordern Rating-Stopp für Pleitestaaten](#)
[EU-Kommission greift Moody's wegen Portugal-Rating an](#)
[EU erwägt Maulkorb für Ratingagenturen](#)
[Ratingagentur schickt Politik zurück zum Start](#)

Die Argumente der empörten europäischen Politiker sind wenig überzeugend, da sie wie üblich nur Symptome bekämpfen anstelle der Ursachen. Das Jammern über die angeblich ungerechtfertigte Herabstufung der Bonität von Irland, Portugal und Griechenland ist rein sachlich nicht begründet. Diese Staaten sind überschuldet und die Gefahr steigt zusehends, daß die Darlehensgeber in ein paar Jahren ihr Geld nicht zurückbekommen werden. Sollten Lebensversicherungsgesellschaften mit den Beiträgen ihrer Kunden etwa Anleihen überschuldeter Staaten kaufen dürfen?

Natürlich gibt es auch berechtigte Kritik an der Arbeit der Rating-Agenturen. Zum Beispiel war Lehman Brothers einen Tag vor der Pleite noch mit der zweithöchsten Bonitätsstufe bewertet. Auch der „Subprime-Betrug“ wäre ohne Hilfe der Rating-Agenturen nicht möglich gewesen. Verbriefungen von tausenden wertloser Hypothekendarlehen wurden mit dem Triple A Rating versehen, damit sie von den Banken leichter veräußert werden konnten. Durch diesen Betrug wurden deutsche Steuerzahler um mehrere hundert Milliarden Euro gebracht.

Das wären berechtigte Gründe, sich über die Rating-Agenturen zu empören, oder auch weil amerikanische Staatsanleihen heute noch das höchste Gütesiegel tragen, obwohl sich die USA am Rande der Staatspleite befinden.

Farce: Das US-Rating von Moody's - höhere Schulden = höhere Bewertung

Die Rating-Agentur Moody's drohte vor wenigen Tagen den USA wegen des zähen Streits über die Erhöhung der Schuldengrenze mit einem umgehenden Entzug des AAA-Rating. Falls eine Einigung nicht rechtzeitig zustande kommt, könnten die USA ihr Triple-A bereits in den kommenden Wochen verlieren. Moody's erklärte, es gebe eine wachsende Wahrscheinlichkeit, daß die Schuldengrenze nicht rechtzeitig erhöht werde und daraufhin US-Schuldtitel in Zahlungsverzug geraten könnten.

Man muß sich diese Logik einmal bewußt machen: **Die USA behalten ihre Bonitäts-Bestnote nur dann, wenn sie ihre Schulden steigern! Moody's will den USA das Triple-A entziehen, falls die Schuldengrenze nicht erhöht wird! Nur dann wenn die Schulden gesteigert werden, bleibt die beste Bonitätsbewertung erhalten!**

Es ist zwar schon längst nicht mehr möglich, die Schulden auf regulärem Wege zurückzuführen, aber wenn sich die Schulden weiter erhöhen, wird dies nicht einfacher. Davon unberührt bleibt noch der Trick Geld zu drucken (Geldschöpfung aus dem Nichts – siehe Ausgaben 18, 19 und 20 aus 2011 [hier >>](#)) und durch Inflation Schulden abzubauen.

Ebenso wie Moody's im Falle der USA, hat auch Standard & Poors, die zuletzt durch die unerwartet negative Bewertung der Griechenland-Hilfe durch deutsche Banken von sich Reden machte (siehe Video [hier >>](#)), gezeigt, das beide Rating-Agenturen gewissermaßen als Helfershelfer einer Finanzoligarchie wirken (so Prof. Max Otte), die an den Hebeln eines Schneeball-Systems sitzt, das immer mehr Schulden produziert, durch den Zinseszinsseffekt aber in kurzer Zeit in sich zusammenbrechen muss. Diese Methodik kann nur als Finanzkrieg bezeichnet werden. **Daß eine Schuldenerhöhung durch Geld, das aus dem Nichts geschöpft wird, für den Erhalt der besten Bonitätsnote erforderlich ist, trägt schon Komödiantisches in sich, obwohl die Hintergründe an Ernsthaftigkeit kaum zu überbieten sind.**



USA am Rande der Staatspleite

Bereits Mitte Mai hatte die USA das gesetzlich festgelegte Schulden-Limit von 14,3 Billionen Dollar erreicht, und durch Bilanztricks noch etwas Zeit gewonnen. Am 2. August wären die USA aber endgültig zahlungsunfähig, wenn sich Republikaner und Demokraten nicht auf einen Konsens zum Defizitabbau einigen.

Das US-Defizit liegt 2011 mit mindestens zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) deutlich über dem Italiens von rund 4,5 Prozent. Um das US-Defizit einzudämmen, drängen die Republikaner, die im US-Kongress die Mehrheit haben, auf massive Ausgabenkürzungen. Doch Obama und die Demokraten wollen dem nur zustimmen, wenn zugleich auch die Steuern für Besserverdienende steigen – was die Republikaner strikt ablehnen.

Der CEO der US-Großbank JPMorgan Chase warnte kürzlich, daß die Erklärung eines Zahlungsausfalls durch die US-Regierung zu einer Katastrophe an den internationalen Finanzmärkten führen werde. Auch die globale Wirtschaft würde in diesem Fall überaus hart getroffen und zurück in die Krise geworfen werden.



Sollten die USA auch nur kurzfristig nicht in der Lage sein, ihre Gläubiger zu bedienen, könnte dies an den Finanzmärkten einen Schock wie nach der Pleite von Lehman auslösen. Dabei ist genau genommen nicht einmal mehr bis Anfang August Zeit. Um ein entsprechendes Gesetz noch rechtzeitig zu verabschieden, muß sich die US-Regierung bis spätestens 22. Juli mit den Demokraten einigen.

Nicht nur die führenden Ratingagenturen warnen die USA vor dem nahenden Verlust ihres AAA-Ratings. Auch China, das nach der FED der zweitgrößte Gläubiger der USA ist, erhöht den politischen Druck auf die US-Regierung und macht sich immer größere Sorgen um die Bedienung und die Rückzahlung der Schulden der Vereinigten Staaten. **Die Chinesen halten derzeit US-Staatsanleihen in Höhe von 1.144 Milliarden Dollar.**

Besorgt zeigt man sich in China auch über die Möglichkeit, daß sich die amerikanische Zentralbank FED (Privatbank, keine öffentliche Einrichtung des amerikanischen Staates) weiterer Maßnahmen zur finanziellen Lockerung bedienen wird. Sollte es zur Verabschiedung eines neuen Gelddruck-Programms (das wäre dann QE3) durch die FED kommen, werde sich dies negativ auf die ökonomischen Interessen Chinas auswirken. Denn der US-Dollar stünde dann an den Finanz- und Devisenmärkten weiter unter Abgabedruck, wodurch die riesigen Positionen Chinas in US-Staatsanleihen entwertet würden. Siehe auch Bericht: **[China droht den Amerikanern den Geldhahn zuzudrehen.](#)**



Wahrscheinlich spielen die Überlegungen China beruhigen zu müssen, bei den Rating-Agenturen, bezüglich ihrer Rückstufungspolitik der Euro-Länder, eine wichtige Rolle. Denn es wäre naiv zu glauben, die Rating-Agenturen hätten die Position eines neutralen Schiedsrichters inne. Nein, sie sind aufgrund ihrer Kunden- und Eigentümerstruktur sehr eng mit den Interessen der amerikanischen Hochfinanz verflochten.

Für europäische Politiker erfolgen die Herabstufungen der Euro-Länder immer zur Unzeit und völlig überraschend. Durch diese überfallartigen Veröffentlichungen wird die weltweite Aufmerksamkeit auf den möglichen Zusammenbruch der Euro-Zone und damit von den USA abgelenkt. Die fatale Schuldensituation der USA steht somit nicht allein im Blickfeld. Diese Ablenkungsmanöver scheinen recht erfolgreich zu sein, glaubt doch die große Mehrheit der US-Amerikaner, daß es in Europa ökonomisch wesentlich schlechter stehe, als in den USA.

Fazit:

1. Die Situation der Schuldenwährungen Dollar und Euro ist sehr angespannt. Derzeit ist die Lage wieder mächtig angespannt. Ein sicheres Indiz dafür ist auch Merkels erneute Erklärung vom Sonntag, daß die Spareinlagen so wie in 2008 angeblich „sicher“ seien. Es dürfte sehr interessant werden, mit welcher Begründung deutsche Gerichte bei einer derart eindeutigen Beweislage, die zu erwartenden Klagen von vielen geschädigten Bürgen als unbegründet zurückweisen wollen.

2. In den USA darf damit gerechnet werden, daß die Demokraten und Republikaner im letzten Augenblick ihr Kindergarten-Theater beenden und sich einigen werden, um eine weltweite Finanzkatastrophe noch einmal hinauszuschieben, aber vollkommen sicher kann man sich nicht sein. Das lehren uns die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Lehman-Pleite. **Diese Insolvenz hätte sich leicht verhindern lassen, wenn das gewollt gewesen wäre.**

Marc Faber vertritt in dem folgenden Interview eine klare These dazu:

[Marc Faber: "USA werden hundertprozentig sicher pleitegehen" \(10 Min.\)](#)



Wenn Sie Ihr Vermögen schützen wollen, sollten Sie preisgünstig Gold und Silber erwerben:

4 % bis 28 % Preisvorteil gegenüber dem Einzelhandelspreis

Möchten Sie monatlich oder wöchentlich einen bestimmten Papiergeld-Betrag in Gold oder Silber tauschen? Egal ob Sie 30, 100 oder 10.000 Euro regelmäßig oder auch unregelmäßig sparen möchten, mit der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR können Sie kostengünstig, sicher und ohne Zeitaufwand Silber und Gold erwerben.

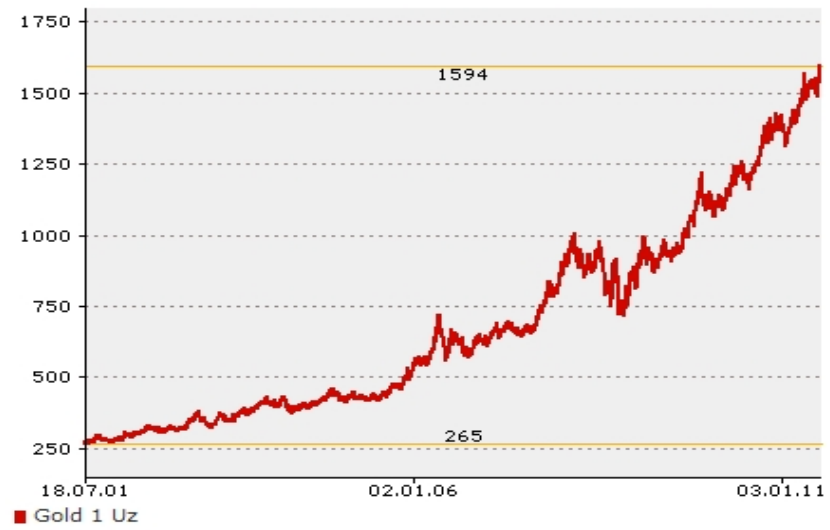
Weitere Informationen: Bitte hier [klicken](#)



2. Permanenter Kaufkraftverlust des Papiergelds

Circa 80 % gegenüber Gold im letzten Jahrzehnt!

1 Feinunze Gold in US-Dollar (letzte 10 Jahre)



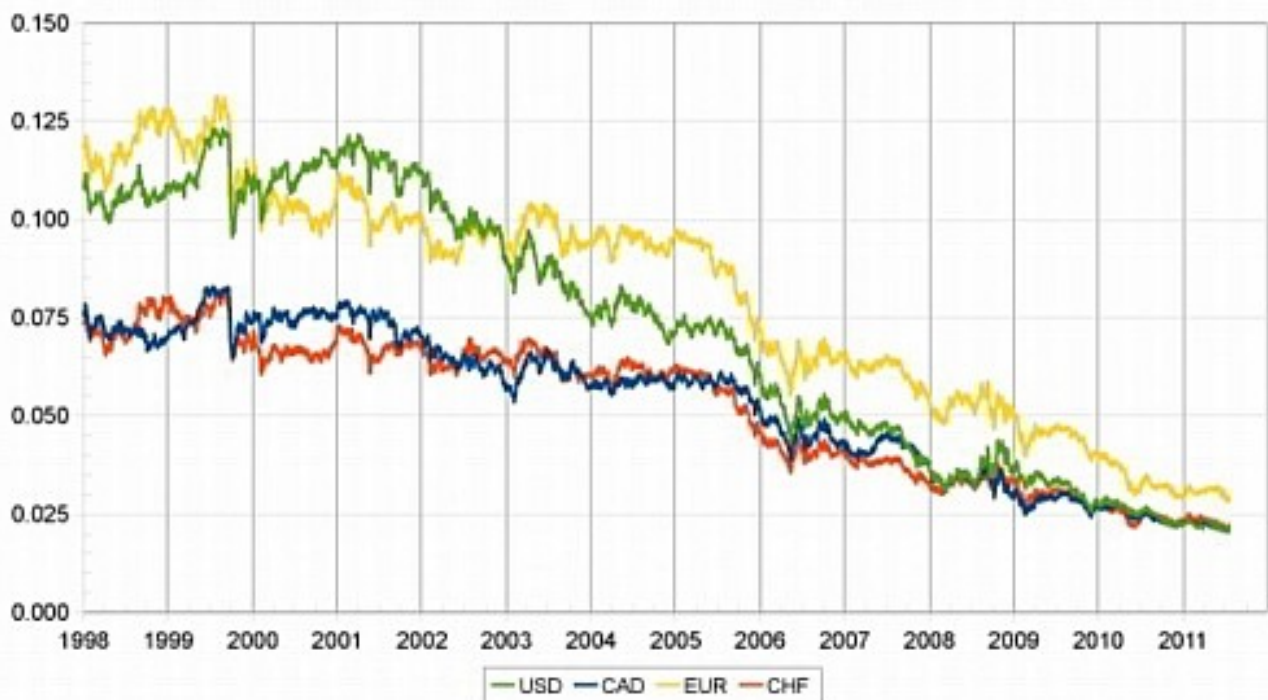
Der Goldpreis hat sich in den letzten 10 Jahren mehr als ver-5-facht. Das dürfte aber erst der Anfang gewesen sein. **Die Kurve, die Sie auf diesem Bild sehen, ist vermutlich der Beginn einer parabelförmigen Goldpreisentwicklung.**

Der Anstieg von 265 USD auf 1.601 USD innerhalb von 10 Jahren entspricht einer **durchschnittlichen jährlichen Wertsteigerung von 19,71 %**.

Vor 10 Jahren bekam man für 1.601 Dollar noch **6,04 Unzen** Gold. Im Juli 2011 erhält man für den gleichen Betrag nur noch **1 Unze** Gold.

Das entspricht einem **Kaufkraftverlust des Papiergelds** gegenüber Gold von rund 83 Prozent innerhalb von nur 10 Jahren.

USD, CAD, EUR & CHF price in gold grams





3. Vermögensaufstellung per 19.7.2011

In dieser Tabelle können Sie mit einem Blick ersehen, wie sich die bisherigen Empfehlungen von „Der INFLATIONSSCHUTZ-BRIEF“ seit 01.01.2010 (in 19 Monaten) entwickelt haben.



Erläuterungen zu dieser Seite lesen Sie [hier](#)

	Start 05.01.2010	Kasse	Depot/ Wert	gesamt 19.07.2011	Gewinn Verlust	Veränderung seit 5.1.10
BFU-Aktien- Depot	20000	83,69	37.530,22	37.613,91	17.613,91	88,07%
BFU-Options- scheindepot	10000	54,30	16.450,91	16.505,21	6.505,21	65,05%
Beide Depots gesamt	30000	137,99	53.981,13	54.119,12	24.119,12	80,40%
Gold in Euro 19 Unzen	15000	184,15	21.631,60	21.815,75	6.815,75	45,44%
Silber in Euro 1211 Unzen	15000	9,00	34.738,50	34.747,50	19.747,50	131,65%
gesamt	60000	331,14	110.351,23	110.682,37	50.682,37	84,47%

Bisherige Höchststände Ausgabe 13/2011 vom 19.04.2011	112.269,05	52.269,05	87,12%
--	------------	-----------	--------

	Start 05.01.2010		19.07.2011		Veränderung seit 5.1.10
1 Unze Gold (Kassapreis)	1120 779,78	USD Euro	1607 1138,51	USD Euro	43,48% 46,00%
1 Unze Silber (Kassapreis)	17,78 12,38	USD Euro	40,49 28,69	USD Euro	127,73% 131,71%
1 Euro	1,4363	USD	1,4115	USD	-1,73%

Der Goldpreis ist seit Jahresbeginn 2010 etwa um **46 Prozent** gegenüber dem Euro gestiegen, der Silberpreis um **131 Prozent**.

Unsere beide Depots liegen insgesamt mit **80,40 Prozent** im Gewinn.

Die Gesamtstrategie brachte bisher einen Gewinn von **50.682 Euro**. Die Wertsteigerung nach **80 Wochen** in Höhe von **84,47 Prozent** entspricht einer Rendite von **54,91 Prozent p.a.**

Aufgrund der bisherigen kurzen Laufzeit sollten die aktuellen Zwischenergebnisse nicht überbewertet werden. Es kann auch immer wieder zu Kursrückgängen kommen.



4. Vermögensgrundstock: Gold- und Silbermünzen

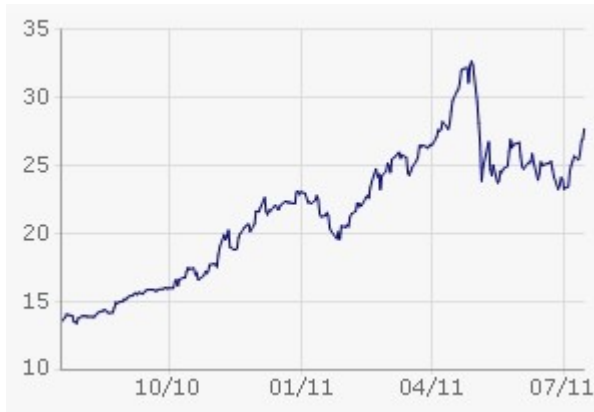
Preise eines großen Edelmetallhändlers vom 19.7.2011

Goldmünzen	Feingehalt	Rücknahmepreis in Euro	Kaufpreis in € 19.07.2011	Kaufpreis in € 12.07.2011
1 Unze Krügerrand	916,6	1134,00	1200,00	1165,00
1 Unze Philharmoniker	999,9	1134,00	1200,00	1165,00
1 Unze American Eagle	916,6	1134,00	ausverkauft	1180,00
1 Unze Maple Leaf	999,9	1134,00	1200,00	1165,00
Silbermünzen				
1 Unze Philharmoniker	999,9	28,90	32,70	30,12
1 Unze Maple Leaf	999,9	28,90	33,20	30,35
1 Unze American Eagle	999,3	28,90	ausverkauft	31,14
1 kg Kookaburra	999,9	894,00	ausverkauft	997,00
1 kg Koala	999,9	894,00	ausverkauft	997,00

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

1 Unze Silber in Euro

letzte 12 Monate:



Wertzuwachs ca. + 102 Prozent

1 Unze Gold in Euro

letzte 12 Monate:



Wertzuwachs ca. + 23 Prozent

Sollte sich die Verschuldungskrise in der EURO Zone weiter zuspitzen, kann der jüngste Preisanstieg von über 5% in 2 Wochen schnell zu einer Preisexplosion bei Gold und Silber führen. Denken Sie daran, was in Krisenzeiten alles möglich ist: Der Goldpreis ist 1979/80 während nur eines Jahres um das Viereinhalbfache gestiegen. Bevor der Euro auseinander bricht – und das kann sehr schnell gehen - sollten Sie Ihr Geld in Gold und Silber getauscht haben! Politiker wie Merkel, Schäuble und Juncker werden Ihnen noch einen Tag vor dem Crash versichern, daß keinerlei Gefahr besteht! Schäuble sagte jüngst: „Italien ist auf einem guten Weg!“ Merkel: „Die Spareinlagen sind sicher, so wie wir das in 2008 erklärt haben.“ Aufgrund der bisherigen Fehlprognosen unserer Politiker über die Krise, gibt es leider eine viel höhere Wahrscheinlichkeit dafür, das es auch diesmal anders kommen wird.



5. Sichere Investitionen: Gold- und Silberbarren



Eine Investition in größere Gold- und Silberbarren bildet die nächst höhere Ebene einer sinnvollen Vermögensstruktur, die Sie vor Kaufkraftverlusten des Papiergelds schützen wird. Eine Investition in größere Barren bringt Ihnen gegenüber einem Kauf von Münzen und kleinen Barren, Preisvorteile von 16 bis 28 Prozent.

Mehr Informationen finden Sie [hier](#)

Die **Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR** bietet Ihnen die Möglichkeit, sich kostengünstig an großen Gold- und Silberbarren zu beteiligen. Zudem können Sie Silber **mehrwertsteuerfrei** erwerben.

Bisherige Wertentwicklung der Gold- und Silber-Anteile

Datum	Gold- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn	Silber- anteile Preis in €	Wert- entwicklung seit Beginn
27.10.2010	12,000		5,000	
07.12.2010	13,049	8,74%	6,256	25,12%
25.01.2011	11,961	-0,32%	5,695	13,90%
15.03.2011	12,295	2,46%	7,120	42,40%
10.05.2011	12,685	5,71%	6,712	34,24%
19.07.2011	13,662	13,85%	7,387	47,74%

Erläuterung: Siehe § 9 des [Gesellschaftsvertrags](#)

Hinweis an die Gesellschafter der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR:

Sie brauchen nur Ihren jeweiligen Anteilsbestand mit diesen aktuellen Preisen der Gold- und/oder Silberanteile zu multiplizieren, um den aktuellen Wert Ihres Gold- und/oder Silberbestands errechnen zu können.

Beitrittsunterlagen der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR zum Ausdrucken:

[Checkliste](#) - [Gesellschaftsvertrag](#) - [Beitrittsantrag](#)



6. Die Spitze Ihres Vermögensaufbaus:

Volatile, chancenreiche Investitionen Aktiendepot - Optionsscheindepot

Aktiendepot

Stand 19.7.2011
Kassenbestand: 83,69 Euro



Nr.	Aktie	Börsen- kürzel	Börsen- platz	Kauf Datum	Kauf- Kurs	Kauf- preis in Euro	aktueller Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stück- zahl Aktien
1	Silver Wheaton	SLW	NYSE	diverse	35,08 USD	1797,57	39,70 USD	1913,93	116,36	6,47%	68
2	Silvercorp Metals	SVM	NYSE	16.03.11	12,44 USD	1905,81	11,82 USD	1759,80	-146,01	-7,66%	210
3	First Majestic	FR	Toronto	20.01.10	4,04 CAD	1936,10	23,44 CAD	12128,02	10191,92	526,42%	700
4	Sprott Lending	SILU	AMEX	09.02.11	1,83 USD	1956,69	1,75 USD	1799,01	-157,68	-8,06%	1450
5	Goldcorp.	GG	NYSE	04.02.10	34,49 USD	2026,21	55,05 USD	3122,30	1096,09	54,10%	80
6	BearCreek Mining	BCM	Toronto	diverse	8,39 CAD	2091,02	4,65 CAD	1151,42	-939,60	-44,94%	335
7	Pan Amer. Silver	PAAS	Nasdaq	25.03.10	22,00 USD	2013,15	33,60 USD	2858,56	845,41	41,99%	120
8	Energold Drilling	EGD	Toronto	31.03.10	2,30 CAD	2037,30	3,86 CAD	3423,76	1386,46	68,05%	1200
9	Endeavour Silver	EXK	AMEX	15.04.10	3,60 USD	2118,54	10,83 USD	6065,72	3947,18	186,32%	790
10	SilverCrestMines	SVL	Toronto	22.04.10	1,01 CAD	1922,68	1,79 CAD	3307,71	1385,03	72,04%	2500
	gesamt					19805,07		37530,22	17725,15	88,07%	

Eine Investition im Aktiendepot sollte auf mindestens 5 Jahre angelegt sein.

Hinweis: Bitte beachten Sie stets die [Risikohinweise](#), falls Sie daran denken dieses Depot (**Musterdepot**) nachzubilden!

Bisheriger Höchststand: Ausgabe 11/2011 vom 05.04.2011:

+ 95,34 Prozent

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

Ausgabe 24/2010 vom 13.7.2010: Depotwert 20.985,62 Euro

Veränderung in den letzten 12 Monaten: + 79,23 %





Optionsscheindepot

Stand 19.7.2011

Kassenbestand: 54,30 Euro



Nr.	ISIN	Name	Basis	Laufzeit	Kauf Datum	Kauf-Kurs	Kaufpreis in Euro	akt. Kurs	aktueller Wert in Euro	Gewinn Verlust in Euro	Veränd. in %	Stückzahl
1	DE000CG8DXW2	Baidu Call	90	14.09.11	diverse	5,51	804,82	19,88	2902,48	2097,66	260,64%	146
2	DE000CM1SXC9	WTI Öl Call	80	14.11.11	28.10.10	1,09	932,02	1,38	1173,00	240,98	25,86%	850
3	DE000DB8F3P5	Unio.Pacif-Ca	85	08.12.11	diverse	1,087	902,54	1,22	1012,60	110,06	12,19%	830
4	NL0009405745	CoeD'Alene-C	28	14.12.11	diverse	0,38	996,24	0,27	707,40	-288,84	-28,99%	2620
5	DE000DB3ZB85	HangSengCall	25000	21.12.11	28.10.10	1,55	935,52	0,22	132,00	-803,52	-85,89%	600
6	DE000TB2TNJ5	Newmont Min	60	11.01.12	19.05.10	0,81	1058,52	0,27	351,00	-707,52	-66,84%	1300
7	DE000TB8DFG8	Apple Call	350	12.01.12	09.02.11	3,44	1966,32	3,07	1749,90	-216,42	-11,01%	570
8	DE000CM2W5B4	Whole Foods	39	13.01.12	diverse	0,59	884,86	1,79	2697,53	1812,67	204,85%	1507
9	DE000DE22W41	Silber-Call	28	09.03.12	19.01.11	3,77	1513,52	9,40	3760,00	2246,48	148,43%	400
10	DE000DB2X2K2	BASF-Call	55	13.06.12	diverse	0,771	1010,24	1,50	1965,00	954,76	94,51%	1310
	gesamt						11004,60		16450,91	5446,31	65,05%	

Bisheriger Höchststand: Ausgabe 14/2011 vom 3.5.2011:

+ 87,26 Prozent

Hinweis: Die Optionsscheine sind nach ihrer Restlaufzeit geordnet. Bitte beachten Sie stets die Risikohinweise, falls Sie daran denken dieses Depot (Musterdepot) nachzubilden!

Erläuterung der einzelnen Positionen:

Die Call-Optionsscheine auf Apple, Baidu, Union Pacific, Coeur D'Alene, Newmont Mining, Whole Foods und BASF gewinnen an Wert, wenn die jeweilige Aktie im Kurs steigt.
 Der Call-Optionsschein auf WTI Öl gewinnt an Wert, wenn der Ölpreis steigt.
 Der Hang-Seng-Call-Optionsschein verzeichnet Kursgewinne, wenn der Aktienindex der Börse Hongkong steigt.
 Der Silber-Call-Optionsschein verzeichnet Kursgewinne, wenn der Silberpreis gegenüber dem US-Dollar steigt.

Erläuterungen zu dieser Seite finden Sie [hier](#)

Zum Vergleich – Stand vor 1 Jahr:

Ausgabe 24/2010 vom 13.7.2010: Depotwert 8.044,97 Euro
 Veränderung in den letzten 12 Monaten: + 105,16 %

Die aktuelle Ausgabe jetzt kostenlos lesen!



7. Fieberthermometer zum Staatsbankrott:

Hier sehen Sie, wie sich die Zinsen der 10-jährigen Staatsanleihen der wichtigsten Euro-Länder entwickeln:

> Bitte hier [klicken](#)

8. Interessante Presse-Veröffentlichungen der letzten Tage

> Bitte hier [klicken](#)

Wenn Sie möchten, daß Ihre Freunde auch regelmäßig diesen Inflationsschutzbrief (Börsenbrief) **drei Tage vor der Veröffentlichung** auf unserer Website erhalten, brauchen Sie nur **Vorname, Name und eMail-Anschrift** formlos an inflationsschutzbrief@synergent.de senden.

Bitte holen Sie zuerst das Einverständnis Ihrer Bekannten ein. Selbstverständlich werden die Daten nicht an Dritte weitergegeben.

Gutes Gelingen bei Ihren Entscheidungen
wünscht Ihnen



Ihr

Heinz-Klaus Hollerung

Heinz-Klaus Hollerung analysiert seit etwa 30 Jahren Kapitalmärkte. In den ersten Jahren seines Berufslebens war er als Bankkaufmann und Wertpapierspezialist für ein deutsches Kreditinstitut tätig. Später war er Manager eines internationalen Aktienfonds für eine schweizerische Investmentgesellschaft. Auch als Unternehmer hat er reichlich Erfahrung: Als Vorstand einer Aktiengesellschaft leitete er ein mittelständisches Unternehmen mit etwa 300 Beschäftigten. Mittlerweile ist er unabhängiger Consultant. Er ist Geschäftsführer der Gold- und Silber-Erwerbsgemeinschaft GbR, die natürlichen und juristischen Personen den kostengünstigen Erwerb von Gold und Silber ermöglicht.

Heinz-Klaus Hollerung kann per eMail unter inflationsschutzbrief@synergent.de erreicht werden.

Risikohinweise und Impressum finden Sie [hier](#)

Der Inflationsschutzbrief (Inflationsschutz-Brief) informiert wöchentlich zu den Themen: abhängige Ratingagenturen, USA vor dem Staatsbankrott, Euro vor dem AUS, Geldsystem = Betrugssystem, Giralgeld ist Betrug, Bankbetrug, Vermögen, Inflation 2011, Inflationsrate, Inflation in Deutschland 2011, Inflation Deflation 2011, aktuelle Inflation, Hyperinflation, Währungsreform, Gold, Silber, Edelmetalle, Geldschöpfung, Geldentwertung, Geld entwerthen, Finanzen, Finanznachrichten, Aktien, Aktienkurse, Börse, Börsenkurse, Geld verdienen, Gold Preis, Goldkurs, Gold Silber Kurs, Gold Kurs, Goldpreis, Silberpreis, Silberkurs, Silber Kurs, Gold Chart, die anhaltende Finanzkrise, Wirtschaftskrise, Bankenkrise, grundlegende Systemkrise, Anleger, Geld anlegen, Vermögen anlegen, Vermögen sichern, Vermögen schaffen, Vermögenssicherung, kostenloser Börsenbrief, kostenlose Börsenbriefe, Aktienbrief, Kapitalschutz, Finanzreport, Staatsbankrott, Staatspleite, Aktionär, Aktionäre, Börsenmagazin, Anlegermagazin, Aktientipps, Euro-Rettungspaket, Vermögensaufstellung, Geldanlage, sicher investieren, Aktiendepot, Optionsscheindepot, Musterdepot, Giralgeld, Papiergeld, Giralgeldschöpfung, Kaufkraft, Kaufkraftverlust, vor Inflation schützen, Gewinn erwirtschaften, jede Woche eine neue Ausgabe, Börsenbrief, Golddepot, Silberdepot, Zentralbank, FED, Federal Reserve Bank, Rohstoffe, Börsen News und aktuelle Finanznachrichten, Gold als Inflationsschutz, Silber als Inflationsschutz, Inflationsschutz-Gold, Inflationsschutz-Aktien, Inflationsschutz-Immobilien, Inflationsgefahr 2011, Inflationsschutz 2011, Gold-Silber-Kurs, Zwangshypothek auf Immobilien, Vermögensabgabe, aktuelle Inflationsrate 2011, Zinseszinsseffekt, aktuelle Inflation, Inflation-Deflation, Börsenbrief kostenlos, Goldkurs-Silberkurs, Inflationsgefahr 2011, Inflationsschutz 2011, Euro-Krise, Performance-Wertentwicklung.

© 2011 BFU Ltd. <http://inflationsschutzbrief.synergent.de> - alle Rechte vorbehalten !